

# Erasmus-Semester an der Uni Salamanca im Sommersemester 2021

## 1 Entscheidung und Vorbereitung

Die Entscheidung für die Uni Salamanca hatte ich recht schnell getroffen, da ich auf jeden Fall nach Spanien wollte und Barcelona für mich keine Option war, weil die Stadt mir bei vorherigen Besuchen nicht wirklich gefallen hatte. Das ausschlaggebende Argument war für mich zusätzlich die Sprache. In der autonomen Region Castilla y León (wo Salamanca liegt) spricht man die reinste Form des *castellano* und Salamanca ist damit quasi ein Pilgerort für Spanischlernende. Da ich vorrangig mein Spanisch weiter verbessern wollte, habe ich deshalb semesterbegleitend auch einen Sprachkurs besucht (s. 2.3).

Vorbereitend muss einiges geregelt werden, was sich mit guter Planung und der Begleitung von Frau Leung aber leicht schaffen lässt. Nachdem man sich beworben und die Zusage bekommen hat, wartet man bis die Uni Salamanca einen nominiert und daraufhin per Mail Unterlagen wie ein Formular, Passfoto und Learning Agreement anfordert. Diese Dokumente müssen unbedingt innerhalb der Frist eingereicht werden. Wenn man BAföG-Empfänger\*in ist, empfiehlt es sich ebenfalls frühzeitig (sechs Monate vorher) den Antrag für das Auslands-BAföG zu stellen. Ansonsten muss man sich natürlich um die Anreise kümmern und sollte sich überlegen, ob man sich für das Auslandssemester an der Uni Duisburg-Essen beurlauben lässt. Das ergibt aber nur Sinn, wenn man das gesamte Semester über definitiv keine Leistung erbringen muss/möchte.

## 2 Leben in Salamanca

### 2.1 Wohnen

Die WG-Suche in Spanien läuft ein bisschen anders ab als man es aus Deutschland kennt, was gerade als ERASMUS-Student\*in eigentlich ganz angenehm ist. Man muss zum Glück nicht von Casting zu Casting rennen und hoffen, irgendwo den besten Eindruck gemacht zu haben, da in den meisten Fällen nicht die Mitbewohner\*innen nach einer neuen Person suchen, sondern die Vermieter\*innen selbst. Zimmer findet man entweder über diverse Facebook-Gruppen oder über Portale wie idealista.com. Es ist nicht notwendig, vor der Ankunft ein Zimmer online zu mieten, es reicht völlig aus das vor Ort zu tun und dafür eine Woche vor Vorlesungsbeginn anzureisen. Ich habe mich z.B. für die ersten drei Nächte im Hostel einquartiert und dann vor Ort verschiedene Wohnungen angeschaut. In Spanien läuft sehr viel Kommunikation über

WhatsApp, sodass man eigentlich bei jedem Angebot immer direkt die Handynummer der Person findet, um ihr auf WhatsApp eine Nachricht schreiben zu können. Die Vermieter\*innen sind meistens flexibel und spontan, sodass man ganz kurzfristig für eine Besichtigung vorbeikommen kann. Ich habe mir mein Zimmer da-mals angeschaut, ein paar Stunden später Bescheid gegeben, dass ich einziehen möchte und konnte am nächsten Tag direkt einziehen. Ansonsten muss man eigentlich überall eine Kautions (*fianza*) für das Zimmer hinterlegen, meistens in Höhe einer Monatsmiete. Je nachdem, wo man wohnt und wie die Wohnung ausgestattet ist, zahlt man zwischen 230 und 350 Euro für ein Zimmer. Ich habe direkt am Plaza Mayor gewohnt und würde das Zentrum als Wohnort auch empfehlen, da man so überall in max. 20 Minuten zu Fuß sein kann.



*Blick aus meiner WG auf Teile der historischen Altstadt*

## 2.2 Uni

Die Uni ist keine klassische Campus-Uni. Die Fakultäten sind über die ganze Stadt verteilt, sodass man, je nachdem welche Veranstaltungen man gewählt hat, den Tag über auch mal gut zu Fuß unterwegs sein kann. Die pädagogische Fakultät befindet sich nicht direkt in der Altstadt, es ist aber wie gesagt alles fußläufig erreichbar.

Die Organisation an der Uni war etwas chaotisch, sodass ich mich die ersten Tage und mit der Anpassung meines Learning Agreements etwas überfordert gefühlt habe. Das lag mit Sicherheit aber auch daran, dass alles auf Spanisch ablief und ich mich erst einfinden musste. Durch die chaotische Organisation habe ich leider erst zwei Tage vor meiner Abreise herausgefunden, dass die Vorlesungen an der pädagogischen Fakultät bereits immer eine Woche vor dem offiziellen Vorlesungsbeginn anfangen, sodass ich leider „zu spät“ gekommen bin. Darauf sollte man also auf jeden Fall vorher achten! Wie sich herausgestellt hat, war das „Zuspätkommen“ aber kein Problem und die Dozent\*innen alle sehr verständnisvoll. Ich habe diesbezüglich wirklich nur positive Erfahrungen gemacht. Alle waren auch das Semester über sehr

hilfsbereit und bemüht. Das Verhältnis zwischen Studierenden und Dozierenden ist im Gegensatz zu Deutschland aber auch viel enger. Man duzt sich und vieles erinnert eher an die Schule als an die Uni, wie man sie bei uns kennt. Während des Semesters fallen konstant kleinere (benotete) Abgaben und Gruppenarbeiten an. Auf der einen Seite ist das manchmal ziemlich nervig gewesen, aber auf der anderen Seite hat es am Ende des Semesters gut entlastet und man hat nicht wie man es von zu Hause kennt die klassische Prüfungswoche. Ich habe aufgrund meines vorrangigen Ziels, mein Spanisch zu verbessern insgesamt nur drei Veranstaltungen besucht und mir davon auch keine in Deutschland anrechnen lassen, da ich bereits alle Leistungen in Deutschland erbracht hatte. Am einfachsten lassen sich aber natürlich Veranstaltungen für den Optionalbereich anrechnen.

### 2.3 Freizeit

Dadurch dass ich während der Pandemie in Salamanca war, konnte ich natürlich nicht alle Freizeitmöglichkeiten in Anspruch nehmen. Es gibt aber unterschiedliche Gruppen, die Veranstaltungen und Reisen für Erasmus-Studierende organisieren. Ich habe an einigen teilgenommen, was vor allem zu Beginn sehr gut geholfen hat, um andere Erasmus-Studierende kennenzulernen. Es geht bei vielen der Veranstaltungen aber vor allem oft um's Trinken und Feiern, da muss man also wirklich Lust draufhaben und ich habe deshalb oft einfach andere Möglichkeiten genutzt. Es gibt interessante Museen, die Kathedrale sollte man auf jeden Fall einmal besteigen und in der schönen Altstadt gibt es sowieso immer etwas zu entdecken. Wenn man Salamanca trotzdem mal verlassen möchte, gibt es im Umland ein paar Städte, deren Besuch sich auf ebenfalls lohnt (bspw. Valladolid, Madrid oder Ávila).



*Plaza Mayor bei Nacht*

Wie oben schon angekündigt habe ich in meiner Freizeit neben der Uni ebenfalls einen Sprachkurs gemacht. Ich war an der *Escuela Oficial de Idiomas*. Der Vorteil ist, dass es sich um eine

staatliche Schule handelt und der Preis für einen Kurs dementsprechend erschwinglich ist. Die Kurse dauern ca. drei Monate und sind zeitlich ungefähr an die Semester der Uni angelehnt. Die Kurse finden viermal wöchentlich statt, sodass man auf eine Menge Stunden für den Preis von ca. 170 Euro (Februar 2021) kommt. Die Ausstattung ist zwar nicht die modernste und mit Sicherheit gibt es insgesamt bessere Sprachschulen, für mich war aber vor allem der Preis ausschlaggebend, da ich nicht bereit war, über 1000 Euro und mehr (wie an den vielen privaten Sprachschulen) zu zahlen. Darüber hinaus fand ich sehr cool, dass mein Spanischlehrer (ursprünglich selbst aus Salamanca) immer wieder Eigenarten der Spanier\*innen und *salmen-tin@s*, Redewendungen oder Ähnliches erklärt hat, von denen ich mit Sicherheit ohne den Kurs nicht erfahren hätte.

#### *4 Fazit*

Ich kann den Aufenthalt in Salamanca wirklich nur empfehlen. Ich hatte eine gute Zeit, habe nette Menschen kennengelernt und konnte mein Spanisch auf jeden Fall deutlich verbessern. Ohne die Einschränkungen der Pandemie wären mit Sicherheit auch noch mehr Reisen möglich gewesen, um generell Spanien besser kennenlernen zu können. Auch das Wetter (ähnlich dem deutschen) war für mich sehr angenehm, lediglich gegen Sommer ist es ganz schön heiß geworden. Den Juni habe ich aber auch nicht mehr in Salamanca verbracht, sondern bin mit einer Freundin aus Deutschland in den Süden Spaniens gefahren, was sehr schön war. Ob man sich am Ende für ein Erasmus-Semester aufgrund der Sprache, des Landes, der Leute oder der Uni entscheidet ist letztendlich denke ich egal, die Hauptsache ist, dass man es einfach macht!